

# Text der Lieder des Kreuzchors

## „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben“

Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben,  
an deines Volkes Auferstehn,  
Laß diesen Glauben dir nicht rauben,  
trotz allem, was geschehn.  
Und handeln sollst du so,  
als hinge von dir und deinem Tun allein  
die Zukunft ab der deutschen Dinge  
und die Verantwortung war' dein.  
Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben.

## Gegenwart

Alles kündet dich an!  
Erscheinet die herrliche Sonne,  
folgt du, so hoff' ich es, bald.  
Trittst du im Garten hervor,  
so bist du die Rose der Rosen,  
Lilie der Lilien zugleich.  
Wenn du im Tanze dich regst,  
so regen sich alle Gestirne  
mit dir und um dich umher.

Nacht! und so wär' es denn Nacht!  
Nun überscheinst du  
des Mondes lieblichen, ladenden Glanz;  
ladend und lieblich bist du,  
und Blumen, Mond und Gestirne  
huldigen, Sonne, nur dir.  
Sonne, so sei auch du mir  
die Schöpferin herrlicher Tage!  
Leben und Ewigkeit ist's.

## Lob Gottes

Vöglein im kalten Winter, wo ist dein Nest?  
Unter dem Himmel!  
Es gibt noch manch' Ecklein,  
manch' warmes Berstecklein;  
da in Falten und Spalten,  
da findest du dein Nest  
unter dem Himmel.

Vöglein im kahlen Felde, wo ist dein Speiß?  
In Gottes Händen.  
Da liegt manch' Körnlein,  
manch' nießbares Beerlein  
an Wegen und Stegen,  
da findest du dein Speiß  
in Gottes Händen.

Vöglein auf dürrer Zweige,  
wo ist dein Sang?  
Still in dem Herzen:  
da liegt noch manch' Liedlein,  
manch' singames Blütlein  
tief innen im Sinnen.

Bald, Vöglein, bald Frühlings Anfang:  
wacht auf dein Sang,

lobt Gott von Herzen,  
bald, ja bald!

## „Glück auf!“

Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt,  
er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezündt.  
Schon angezündt, Glück auf! das gibt den Schein,

und damit fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk ein.  
Ins Bergwerk ein, Glück auf! wo die Knappen sein,  
und da hauen sie das Silber und das Gold bei der Nacht aus  
Felsenstein.

## Lied der Zimmerleute

Mein Handwerk fällt mir schwer,  
drum lieb ichs noch viel mehr,  
es freuet mich von Herzen,  
es bringt mir keine Schmerzen.  
Die Schnur, die ziehn wir auf  
nach rechtem Handwerksbrauch.  
Den Zirkel zum Abstecken,

den Zollstock zum Abmessen,  
die rechte Höh' und Breit,  
die Läng ist auch dabei.  
Wo kommen Kirchen her?  
Ja, Schlösser noch viel mehr?  
Die Brücken auf den Flüssen,  
die wir aufschlagen müssen!

Zu Wasser und zu Land  
ist unser Werk bekannt.  
Ist nun der Bau vorbei  
so gibts auch Schmauferei,  
gut Essen und gut Trinken,  
gebaknen Fisch und Schinken,  
gut Bier und kühlen Wein,  
da wolln wir lustig sein!

## Die Bauern

Im März den Bauer sein Köhlein einspannt,  
er setzt seine Felder und Wiesen instand;  
er pflügt den Boden, er egget und sät  
und rührt seine Hände frühmorgens und spät.

Die Bäu'rin, die Mägde, sie dürfen nicht ruhn,  
sie haben im Haus und im Garten zu tun,  
sie graben und rechen und singen ein Lied,  
sie freun sich, wenn alles schön grünnet und  
blüht.

So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei,  
da erntet der Bauer das duftende Heu;  
er mäht das Getreide, dann drischt er es aus,  
im Winter da gibt es manch' fröhlichen Schmaus.

## Landsknechte

Das Käuzlein laß ich trauern  
im Astloch Tag und Nacht.  
Ich reit aus Schanz und Mauern  
ins offne Feld zur Schlacht.  
Ich pflüge mit dem Schwerte  
und schätze Stadt und Land.  
Das Glück ist mein Gefährte  
und reicht mir treu die Hand.

Komm, Bruder, laß uns wandern,  
die Kost ist hier zu schlecht,  
bis wir dann auch den andern  
geschätzt und abgezecht.  
Und bin ich arm im Leben,  
so machts mir keine Pein:  
Es wächst mein Gut an Reben  
und heißt mich fröhlich sein.

Wie Blümlein auf der Auen,  
schön wunderbar erblüht,  
liebäugeln uns die Frauen  
ins Herz und ins Gemüt.  
Du schönster Schatz der Erde,  
laß du dein Auglein sein!  
Ob hint ich leben werde,  
das weiß nur Gott allein.

## Vom Alten Fröh

Maria Theresia, zieh nicht in den Krieg!  
Du wirst nicht erfechten den herrlichen Sieg.  
Was helfen dir alle die Reiter und Husaren  
und alle Kroaten dazu?  
Marchieren auch die zum Gefallen ins Feld  
Alle die großen Nationen der Welt,  
Wollen doch sehn, ob der Russ' und Franzose  
was gegen uns ausrichten kann.  
Glaubst du etwa, daß der Preußische Staat  
gar sich zum Kriege gerüstet nicht hat?

Kannst du es glauben? Allein schon die Berliner  
Besatzung, sie schläget ein Heer.  
Wenn unser Friedrich im Felde für uns sicht,  
Scheuen den Teufel in der Hölle wir nicht.  
Mutig zum Kampfe! So rufen die Trompeten  
und Pauken: Wer Lust hat, der komm!  
Ei, wer hat denn solchen feinen Verstand,  
daß er das Lied von den Preußen erfand?  
Drei Mann von des Königs Grenadiere in der Wachtstube,  
die haben das Liedlein erdacht.

## Abmarsch

Steh auf hohem Berge, schau ins Tal hinunter,  
Seh Soldaten dort marschieren led' und munter.  
Rumderidum, so geht die Trommel, ruderala eins und zwei!  
Wie die Offiziere schmuck zu Pferde sitzen,  
Hell im Sonnenscheine ihre Säbel blitzen.  
Rumderidum, so geht die Trommel, ruderala eins und zwei!

Unter grünen Bäumen, dort am Bergeshange,  
Geht mein holdes Liebchen, geht mit blasser Wange.  
Rumderidum, so geht die Trommel, ruderala eins und zwei!  
Sieht die bunten Reiter reiten in die Ferne;  
Heiße Tränen trüben ihrer Augen Sterne.  
Rumderidum, so geht die Trommel, ruderala eins und zwei!